

Sängerin aus Südafrika in Bad Boll

Akademie Die Preisträgerin gastiert im Vorfeld einer internationalen Tagung zu Gewalt, die auf Geschlechterrollen basiert.

Bad Boll. Die südafrikanische Sängerin Thabilé tritt am Freitag um 20 Uhr im Rahmen der internationalen Tagung „South Africa and Germany in Solidarity“ in der Evangelischen Tagungsstätte Bad Boll auf. Das Konzert ist öffentlich, der Eintritt ist frei.

Thabilé verbindet in ihrer Musik Soul, Jazz, Gospel und afrikanische Rhythmen zu einem ausdrucksstarken Klangbild, heißt es in der Ankündigung. Ihre Lieder erzählen vom Leben unterdrückter Frauen in Südafrika – und von Hoffnung, Stärke und Lebensfreude. Aufgewachsen in einem Township von Soweto, kennt die Sängerin die Herausforderungen. Heute lebt sie in Stuttgart und engagiert sich für ein besseres Miteinander und gegen Vorurteile.

Für ihr Engagement wurde sie mit dem Africa Festival Award als „Künstlerin des Jahres 2023“ ausgezeichnet. Das Konzert ist Teil der internationalen Tagung „South Africa and Germany in Solidarity: Walking Together Against Gender-Based Violence“, die vom 26. bis 28. September Aktivistinnen, Wissenschaftlerinnen, Kirchenvertreter und junge Menschen aus Südafrika und Deutschland zusammenbringt. Ziel der Tagung ist es, Strategien gegen geschlechtsspezifische Gewalt zu entwickeln und solidarische Perspektiven für Empowerment zu eröffnen.

Geht Modell an Gemeinde?

Hattenhofen. Der Hattenhofer Gemeinderat soll morgen entscheiden, ob die Gemeinde das Modell der einstigen Katharine-Weeger-Siller-Stiftung erwirbt, das Werner Zeller vor 20 Jahren gebastelt hat, und wo es gegebenenfalls seinen Platz findet. Dies ist dem Hattenhöfer Christian Siller ein Anliegen. Er selbst hat das Modell des einstigen Stiftungsgebäudes von Ernst Jakob Siller, das der ganzen Gemeinde zugutekam, vor geraumer Zeit erworben. Es sähe als Wertschätzung, wenn die Gemeinde das Modell in Ehren hielte. Der Rat tagt ab 19 Uhr in der Sillerhalle.

Blut spenden in Gruibingen

Gruibingen. In Gruibingen kann man am Samstag nächster Woche, 4. Oktober, Blut spenden. Dazu ruft das DRK auf. Das Team des Roten Kreuzes steht von 9.45 bis 15.15 Uhr in der Sickenbühlhalle bereit. Man soll einen Termin online buchen, unter www.blutspende.de/termine

Auftakt für eine lokale Partnerschaft

Partnerdörfer Stadträtin Vera Sompon bringt beim Weiler-Bangam-Forum zwei Dörfer zusammen, die viele gemeinsame Werte haben. 18 Gäste kommen aus Paris. Sie hören: Brücken bauen ist einfach. *Von Dieter Kassner*

Der beschauliche Ebersbacher Stadtteil Weiler stand am Samstag unter einem besonderen internationalen Flair. Einige Autos mit französischem Kennzeichen parkten vor dem Bürgerhaus im Zentrum des Ortes. Freunde der Initiatorin des „Weiler-Bangam-Forums“, Vera Sompon, nahmen eine weite Anreise von Paris auf sich, um beim großen Fest dabei zu sein.

Warum gerade Weiler und Bangam? Vera Sompon, die 2002 von Kamerun nach Deutschland kam und Sozialarbeit und Sozialpädagogik studierte, lebt seit 2017 in Weiler. Die Verbindung zu Bangam in Westkamerun mit seinen 3600 Einwohnern entstand, als sie ihren Mann, der von dort stammt, im Jahr 2004 kennenlernte und in der Zwischenzeit mit ihm zwei Kinder hat. Seit 2024 engagiert sich die 45-jährige Vera Sompon politisch, ist Mitglied des Ebersbacher Gemeinderats und des Göppinger Kreistags. Ihr großes Engagement liegt im sozialen Bereich: „Ich bin Sozialarbeiterin durch und durch, denn ich liebe es Menschen zu helfen, was eine Berufung für mich ist.“ Ganz besonders liegt ihr die Partnerschaft mit den Menschen am Herzen. Über die Intention zum Weiler-Bangam-Forum erklärt Sompon: „Ich möchte mein umfangreiches Know-how nicht nur in Deutschland anwenden, sondern auch nach Kamerun transferieren.“ Hierzu erfährt sie vielfache Unterstützung, was letztendlich zu dem großen Fest im Bürgerhaus führte. Dieses fand gerade am Weltkindertag statt.

Kindern soll es überall gut gehen

Und so eröffneten auch Kinder der Grundschule und des Kindergartens von Weiler gemeinsam mit dem Chor vom Gesangverein Eintracht Weiler unter der Leitung von Katharina Campos-Aquino die Veranstaltung passend mit dem Popsong „We Are



Sie kennen sich vom Gemeinderat, jetzt schlagen sie Brücken: Ebersbachs neue Bürgermeisterin Manuela Raichle und Vera Sompon.

The World“ als Zeichen weltweiter Verbundenheit. Auch der mitreißende afrikanische Song des Erwachsenenchores war eine Hommage zum Motto des Tages. Die Bürgermeisterin von Ebersbach, Manuela Raichle, betonte in ihrer Begrüßungsrede ebenfalls den Wunsch, dass es Kindern überall gut gehen soll: „Kinder auf der ganzen Welt sollen Würde, Bildung, Schutz und Zukunftschancen haben.“ Sie sprach von einem „Brückenschlag“ zwischen zwei geographisch weit auseinander liegenden Dörfern, „die aber durch viele gemeinsame Werte miteinander verbunden sind.“

Auch der Ortsvorsteher von Weiler, Oliver Knur, betonte die Bedeutung der Kinder am Weltkindertag: „Ich freue mich, dass wir an diesem wichtigen Tag den ersten Schritt in Richtung einer gemeinsamen Zukunft unserer Weilermer Kinder und der Kinder in Bangam machen.“

18 Gäste kamen aus Paris, darunter der Vorsitzende der „Association des ressortissants bangam d'europe“, Tidjong Zephirin, der sich ins „Goldene Buch“ von Weiler eintrug. Er und weitere Gäste beteiligten sich an einer Podiumsdiskussion unter der Leitung von

Vera Sompon. Darunter Christopher Gölz aus Oberwälden, der in Kindia Guinea eine große Schule gegründet hat. Er fördert den Kulturaustausch mit Schülern und meint: „Brücken bauen ist einfach, man muss es nur tun.“ Esther Afolayan hält es für wichtig,

dass man die Sprache des Partnerortes erlernt. Ziel aller Beteiligten ist es, in fünf Jahren eine lebende Partnerschaft der beiden Orte zu haben, insbesondere bei den Schulen, um durch einen regelmäßigen Schüleraustausch andere Kulturen kennenzulernen.



Köstlichkeiten aus Kamerun gab's am Bürgerhaus.

FOTO: DIETER KASSNER

Großes Büfett und „besondere Freunde“

Die über 150 Gäste konnten sich an einem großen Büfett mit Speisen aus Kamerun versorgen und damit die Kochkultur des Landes kennenlernen. Auch wurden an mehreren Verkaufständen im Außenbereich typische Artikel des Landes angeboten. Zur Unterhaltung trug eine Vorführung der „Kampfkunstschule Shimboku“ bei, was übersetzt „Besondere Freunde“ heißt. Sie spricht alle Menschen ab vier Jahren an und arbeitet gerne auch mit behinderten Kindern.

Schwäbische Obst-Arche am Boßler

Vielfalt Ein Netzwerk für die Kulturlandschaft, die AOK und die Naturfreunde greifen am Boßlerhaus zum Spaten.

Gruibingen. Ein neues Göppinger Netzwerk zum Erhalt der Natur- und Kulturlandschaft hat auf dem Boßler zum Spaten gegriffen. Eine doch größere Delegation wollte sich die Scheckübergabe und den Spatenstich für den ersten „neuen alten“ Obstbaum auf dem Boßler nicht entgehen lassen.

Unter den Anweisungen von Jürgen Böhringer und Detlev Heinzmann, zwei Initiatoren der Interessengemeinschaft „die schwäbische Obst-Arche Fils-Alb“, wie der Schnabelsappel gepflanzt werden muss und warum welcher Ast in welche Himmelsrichtung schauen soll, machten sich Vertreter der AOK und die Naturfreunde an die Arbeit.

Den Initiatoren geht's um Sortenerhalt, um die Vielfalt der Obstsorten und speziell der regiona-



Pflanzen einen Schnabelsappel: von rechts Heike Kallfass, Andreas Kellner, Frederik WeiHING, Ronny Biehle (AOK), Detlev Heinzmann, August Kottmann (Obst-Arche), Thilo Keierleber (Naturfreunde), Jürgen Böhringer (Obst-Arche).

len. Sie wollen diesen Geenpool für die künftigen Generationen bewahren. Und ihn auch nutzen: für das Dörren, Destillieren, Mosten, für den Genuss der frischen Früchte. Sie sprechen von einer einzigartigen Aromen- und Geschmacksvielfalt. Mitstreiter August Kottmann, bekannt als Gastronom und wegen seiner Destillate, hat schon in den 80er-Jahren das Konzept Regionalität mit Genuss entwickelt.

Thilo Keierleber, Umweltreferent der Naturfreunde, versprach: „Wir werden rund ums Boßlerhaus weitere Obstbäume pflanzen. Die Mitglieder der AOK und der Naturfreunde sollen sich an dem besonderen Genuss erfreuen können.“

Der Gruibinger Bürgermeister Roland Schweikert musste auch

nicht lange überlegen. Hielt kurz Rücksprache und konnte dann auf Gruibinger Markung drei Grünflächen auf dem Weg zum Boßler bereitstellen, damit die Obst-Arche mit Unterstützung der AOK weitere Bäume pflanzen kann. Hierfür gab es dann auch einen Scheck über 2462 Euro von der AOK.

„Nun gilt es, das Geplante umzusetzen, die Bäume zu hegen und zu pflegen, also weitere Interessierte, die die Arbeiten vor Ort unterstützen zu finden. Außerdem sind natürlich weiterhin Spender herzlich willkommen“, merkte Jürgen Böhringer an. Auch bei einer geplanten Stiftung könne man sich einbringen.

Zu guter Letzt gab's Butterbrezeln und frisch gepressten Apfelsaft von August Kottmann.

FOTO: NATURFREUNDE

Spiel und Spaß ums Viehhaus

Dürnau. „Bannemann ums Viehhaus‘ müsst ihr den Tag nächstes Jahr nennen!“ Anna schlug das vor und viele der 17 Kinder waren sich darin mit ihr einig. Die evangelische Kirchengemeinde Dürnau-Gammelshausen hat wieder beim Schülerferienprogramm einen Tag „Spiel und Spaß ums Viehhaus“ angeboten. Wieder zog die Gruppe mit zwei alten, klappernden Leiterwagen hinauf zum Viehhaus über Dürnau, um dort bei bestem Septemberwetter den vorletzten Ferientag gemeinsam zu verbringen. Die Nudeln mit Tomatensauce vom Lagerfeuer schmeckten wieder prima, das



Das Viehhaus oberhalb von Dürnau ist ein Kleinod des Dorfes. Beim Schülerferienprogramm kam es zu Ehren.



FOTOS: KATRIN BUCHHOLZ

Feuerholz wurde selbstverständlich selbst gesammelt. Die Spiele mit Seilen, den Leiterwagen, im Kreis, auf Wegen und Wiesen machten Spaß. Beim Waldspiel mit den Lägerle und der Knobelei nach dem Prinzip „Tiger-Samurai-Alte Dame“ wurden bunte Punkte erbeutet, der Hefe-Streusel-Zopf danach war fein und zuletzt: Bannemann. Bevor es wieder hinunter ins Dorf ging, wurden die Ausflügler noch vom Kreisjugendring und einem Kreisrat besucht. Und zum Abschluss erinnerte Henning: „Nächstes Jahr fangen wir mit Bannemann an!“ Katrin Buchholz



Der Nortel lockt Piloten und Besucher

Bestes Flugwetter hatten die Piloten, die am Sonntag zum letzten Rote-Wurst-Fly-In auf den Nortel kamen. Für Besucher gab's Interessantes zu sehen und von den Piloten zu erfahren. *Foto: Staufenpress*